

Alte Schmiede literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,

A-1010 Wien


Telefon 0043 (1) 512 83 29

Fax 0043 (1) 513 19 62 9

Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46

Internet: www.alte-schmiede.at

LQ - Literarisches Quartier	Literaturprogramm	Programmänderungen vorbehalten
9.1. Dienstag, 19.00 LQ	<i>Europäische Verbindungslinien: Nord – Ost – Mitte: Adressbok</i> (Norstedts, Stockholm, 2000) übersetzt von Verena Reichel RICHARD SWARTZ (Stockholm – dtz. Berlin) liest aus ADRESSBUCH. Geschichten aus dem finsternen Herzen Europas (Hanser, 2005)	
10.1. Mittwoc h, 19.00 Hauptbücherei am Gürtel • VII., Urban Lortz Platz 2a	WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE KAMPF DER ZIVILISATIONEN? • POSTHISTOIRE? • TERROR DES KAPITALS? • KRIEG DER POLITISCHEN RELIGIONEN? • EXIL: VOGELFREIHEIT ODER NEUE HUMANITÄT? • Literatur, Film, Feature, Musik rund um den Gemäldezyklus von LEANDER KAISER • Wien, XI/ 06 – II/ 07 • Berlin, IV/ 07 (Baustein zu einem Stadtinstitut für Literarische Forschungen) 4. Abend: LUDWIG LAHER (Österreich) liest einen Essay zum <i>Unterwegs-Sein</i> und zeigt Ausschnitte seines Filmes <i>Ketani heißt miteinander. Sintiwirklichkeiten statt Zigeunerklischees</i> (2006) • Ausstellung korrespondierender Gemälde aus Leander Kaisers Bilderzyklus • In Zusammenarbeit mit den Büchereien Wien/ Hauptbücherei am Gürtel	
12.1. Freitag, 19.00 LQ	ERNST-WILHELM HÄNDLER (München – Regensburg) <i>LITERARISCHES PORTRAIT:</i> der Autor liest aus seinem Roman <i>DIE FRAU DES SCHRIFTSTELLERS</i> (Frankfurter Verlagsanstalt, 2006) • ANDREAS PUFF-TRÖJAN (München) kommentiert den Roman mit Verweisen auf die früheren Bücher des Autors • eine Zusammenarbeit mit VOLLTEXT. Zeitung für Literatur	
16.1. Dienstag, 19.00 Republikanischer Club I., Rockhg. 1	WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE – Ein mehrteiliges Projekt rund um den gleichnamigen Bilderzyklus von LEANDER KAISER 5. Abend DORON RABINOVICI (Israel – Österreich) liest <i>Esperanza</i> , Erzählung • SABINE SCHOLL (Österreich, dtz. Deutschland) liest aus ihrem Prosaprojekt <i>Wem gehört dieser Garten</i> (Teilveröffentlichung in <i>Die Welt, an der ich schreibe</i> , Sonderzahl Verlag, 2005) • TAREK ELTAYEB (Sudan/ Ägypten – Österreich) <i>Das Palmenhaus</i> , Roman (Verlag Hans Schlier), zweisprachige Lesung unter Mitwirkung von URSULA ELTAYEB • Ausstellung korrespondierender Gemälde aus Leander Kaisers Bilderzyklus • Gesprächsleitung: RUTH BECKERMANN • In Zusammenarbeit mit dem Republikanischen Club	
18.1. Donnerstag, 19.00 LQ	<i>DAS FREMDE LESEN</i> – in JAPAN, in VIETNAM, in RUSSLAND Drei Autorinnen stellen ihre Bücher vor und deren Hintergründe und Absichten dar SABINE SCHOLL (Berlin) <i>Sprachlos in Japan. Notizen zur globalen Seele</i> (Sonderzahl Verlag, 2006) • ELLE MACCHIETTO DELLA ROSSA (Wien) <i>Frühlingsrollen auf dem Ahnenaltar. Vietnamesische Aufbrüche</i> (Picus Lesereisen, 2006) • KATHARINA TIWALD (Wien) liest aus <i>Schnitte – Portraits – Fremde</i> (edition lex tset) – in Verbindung mit <i>Die erzählte Stadt. Unbekanntes Sankt Petersburg</i> (Herbig <i>Horizonte</i> , 2006)	

19.1. Freitag, 19.00 LQ	LITERATUR ALS RADIOKUNST im ORF-Kunstradio: CHRISTIANE ZINTZEN (Kuratorin): Die vier Produktionen des Jahres 2006 von BARBARA KÖHLER (Duisburg) <i>Echos. Quelle</i> (Text + Stimme: Barbara Köhler, Ton: Anna Kuncio, Stefan Wirtitsch; Ursendung 9. 7. 2006) • ULF STOLTERFOHT (Berlin) <i>kritische wälder</i> (Text + Stimme: Ulf Stolterfoht, Ton: Martin Leitner; Ursendung 9. 7. 2006) • CAROLINE HOFER (Wien) <i>April – reporting is a very serious challenge</i> (Text + Stimme: Caroline Hofer, Ton: Anna Kuncio; Ursendung: 3.12.2006) • FRANZ JOSEF CZERNIN (Rettenegg) <i>einen satz, den man nicht mehr hört, hat man nie vernommen</i> (Text + Stimme: Franz Josef Czernin, Ton: Anton Reiningger; Ursendung: 3.12.2006) • Einleitung der Kuratorin, Statements der Autorinnen und Autoren, Ausschnitte aus den Produktionen, Diskussion • in Zusammenarbeit mit dem Kunstradio Ö 1	ORF 
--------------------------------	--	--

22.1. Montag, 19.00 LQ	JANKO FERK (Klagenfurt) <i>RECHT IST EIN PROZESS. Über Kafkas Rechtsphilosophie</i> (Edition Atelier, 2006) Vortrag zu den hauptsächlichen Argumenten und Perspektiven des Buches • PETER ROSEI im anschließenden Autorengespräch mit Janko Ferk	
24.1. Mittwoch, 19.00 LQ	CHRISTA NEBENFÜHR (Wien) <i>Blutsbrüderinnen</i> (Milena, 2005) • GABRIELE KÖGL (Wien) <i>Mutterseele</i> Roman (Wallstein, 2005) • KARIN LEITER (Wien) unveröffentlichte Texte • HILDE LANGHALER (Wien) <i>Ungeschichten</i> (Ohrbruch, 2001) Lesungen, Textdiskussion in der Reihe <i>Textvorstellungen</i> Motto: Frauenzimmer Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA	

26.1. Freitag, 19.00 Amerlinghaus VII., Stiftgasse 8	WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE Ausstellung des gesamten Bilderzyklus von LEANDER KAISER Zur Eröffnung spricht SILVIE AIGNER (6. Abend der gleichnamigen Veranstaltungsreihe, Wien: XI/ 06-II/ 07; Berlin: IV/ 07) • TAREK ELTAYEB (Sudan/ Ägypten – Österreich) <i>Aus dem Teppich meiner Schatten</i> , Gedichte; zweisprachige Lesung unter Mitwirkung von URSULA ELTAYEB • MARWAN ABADO (Palästina/ Libanon – Österreich) singt und spielt auf der Oud • In Zusammenarbeit mit dem Verein Exil/ Amerlinghaus	
--	--	--

29.1. Montag, 19.00 LQ	ILSE AICHINGER: SUBTEXTE – mit Resonanzen in <i>CONCORD</i> 9 Gedichte (Übersetzung: Ute Eisinger) und Bilder ihrer Zwillingsschwester HILGA MICHIE (beide: Edition Korrespondenzen, 2006) • ANDREA ECKERT Auswahl und Lesung	
-------------------------------	---	--

30.1. Dienstag, 19.00 LQ	<i>PO</i> (ποίησις = Poesie – poetry) PA (Panorama): aus Literaturzeitschriften und Verlagsprogrammen ausgewählte Gedichte. Lesungen von WALTRAUD HAAS (Wien) <i>Zwerchfellgewitter</i> (Arbeitstitel, z.T. in <i>kolik</i>) • MARIA SCHNEIDER (Höchst) <i>Die Schneiderin</i> (Edition Isele, 2006) • STEPHAN EIBEL ERZBERG (Wien) <i>Gedichte zum Nachbeten</i> (Edition Milo – Verlag Lehner, 2007)	
---------------------------------	--	--

1.2. Donnerstag, 19.00 LQ	GARY SHTEYNGART (New York) <i>ABSURDISTAN</i> (Random House, 2006) / <i>SNACK DADDYS ABENTEUERLICHE REISE</i> (Berlin Verlag, 2006) • der Autor liest gemeinsam mit seinem Übersetzer ROBIN DETJE (Berlin – New York) • zweisprachige Lesung, in Zusammenarbeit mit dem Berlin Verlag	
6.2. Dienstag, 19.00 LQ	<i>Lobgedichte</i> <i>Lob der Städte und Landschaften, Lob der Menschen, Lob des Jazz, Lob der Jazzer</i> – Lesungen in Englisch, Deutsch, Bosnisch HERBERT KUHNER (Wien) liest <i>Swing Men and Women</i> (englisch-deutsch (Übersetzungen: Ilse Zelenka), unter Mitwirkung von Marius Schiener • ADMIRAL MAHIĆ (Sarajevo) liest <i>Gedichte an der Grenze</i> (Übersetzung: Robert Hodel, Gedichtband im Wieser Verlag in Vorbereitung)	
8.2. Donnerstag, 19.00 LQ	ANNA MITGUSCH (Linz) liest aus ihrem neuen Roman ZWEI LEBEN UND EIN TAG (Luchterhand Verlag) • GÜNTHER HÖFLER (Universität Graz) leitet die Lesung ein und spricht mit der Autorin über ihren Roman	

12.2. Montag, 19.00 LQ	<i>Knotenpunkte des literarischen Lebens: Literaturzeitschriften – PODIUM</i> AutorInnenvereinigung und Literaturzeitschrift; Band 10 – Band 27 der Reihe PODIUM – PORTRÄT HEINRICH EGERTH • HERMANN GAIL • ELFRIEDE HASLENER • PETER HENISCH • WERNER HERBST • GRAZIELLA HLAWATY • FRIEDL HOFBAUER • ANNEMARIE E. MOSER • ILSE TIELSCH • ALFRED WARNES • PETER PAUL WIPLINGER lesen • aus den Porträts der verstorbenen Mitglieder HANS HEINZ HAHNL • KURT KLINGER • JEANNIE EBNER • ALFRED GESSWEIN • ALBERT JANETSCHKE • GERHARD KOFLER lesen Christa Nebenhäuser und Hannes Vayral	
-------------------------------	---	--

14.2. Mittwoch, 19.00 LQ	<i>Mehr als Saisonware:</i> ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2006 in der Perspektive der Literatur: <i>DIE SÜSSE DES LEBENS</i> PAULUS HOCHGATTERER (Wien) liest aus seinem Roman (erschienen bei Deuticke) • MARTIN KUBACZEK (Schriftsteller und Literaturwissenschaftler) kommentiert den Roman und positioniert ihn im gesamten Erzählprojekt Paulus Hochgatterers – Autorengespräch	
---------------------------------	--	--

16.2. Freitag, 19.00 LQ	ELFRIEDE GERSTL: BILDERREGEN- SURREALISMEN IN GEGENWÄRTIGER LITERATUR zwei Abende DIRK STERMANN & CHRISTOPH GRISSEMANN (Berlin) <i>Die Freuden der Jagd</i> CD • FLORIAN NEUMER (Berlin – Bochum) <i>China Daily</i> mit farbigen Abbildungen • ANSELM GLÜCK (Dichtungen) • JOHANNES SCHLEBRÜGGE (Wien) <i>Rückwärts in die Zukunft – Surrealistische Reflexionen in Österreich</i> Referat	
--------------------------------	--	--

19.2. Montag, 19.00 LQ	ANDREAS OKOPENKO Dichtungen • HERBERT J. WIMMER Dichtungen • HANSJÖRG ZAUNER Dichtungen • RICHARD ANDERS (Berlin) <i>zur theorie des surrealismus</i> Referat	
-------------------------------	---	--

20.2. Dienstag, 16.30 LQ	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: Martin Kubaczek Lesung und Gespräch DIRK STERMANN & CHRISTOPH GRISSEMANN (Wien) <i>Be afraid honey ... it's ... fm4. Letzte Folge.</i> Die geheimen Anstalts-Tagebücher (edition selene) * Restplätze für das allgemeine Publikum	
---------------------------------	--	--

22.2. Donnerstag, 19.00 LQ	<i>Knotenpunkte des literarischen Lebens: Autorinnen- und Autorenverlage als Verlängerung der eigenen künstlerischen Arbeit</i> Die neu gegründete <i>Kleine idiomatische Reihe: LISA SPALT</i> (Wien) Introitus mit Poetik-Abstechern • aus den ersten Publikationen der kfl lesen ULRICH SCHLOTTMANN (Berlin) <i>Die Freuden der Jagd</i> CD • FLORIAN NEUMER (Berlin – Bochum) <i>China Daily</i> mit farbigen Abbildungen • BIRGIT SCHWANER (Wien) <i>Mördermaschine</i> Heft mit Abbildungen • ANN COTTEN (Berlin) <i>die konstatierung rutsch</i> Essay, als Abgesang	
-----------------------------------	--	--

23.2. Freitag, 19.00 Amerlinghaus VII., Stiftgasse 8	WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE Ausstellung des gesamten Bilderzyklus von LEANDER KAISER Finissage • MECHTHILD PODZEIT-LÜTJEN (Deutschland – Österreich) liest <i>Schatenungen</i> . Gedichte und Kurzprosa • VERONIKA SEYR (Wien) liest literarische Reportagen aus Russland und dem Balkan • In Zusammenarbeit mit dem Verein Exil/ Amerlinghaus	
--	---	--

26.2. Montag, 19.00 LQ	EUGEN GOMRINGER (Rehau) <i>QUADRATE ALLER LÄNDER</i> <i>Märchen. Texte. Gedichte. Wurlitzer Verse Gesamtausgabe, Band IV</i> (edition splitter, 2006) • BENEDIKT LEDEBUR (Schriftsteller, Wien) im anschließenden Autorengespräch mit Eugen Gomringer	
-------------------------------	---	--

27.2. Dienstag, 19.00 LQ	PETER SIMON ALTMANN (Salzburg) <i>Der Zeichenfänger</i> (O. Müller Verlag) • ANITA C. SCHAUB (Wien) <i>Krause Haare</i> (Manuskript) • LISA SPALT (Wien) <i>grimm's</i> (Manuskript) • ELIAS SCHNEITZER (Züri) <i>Zu guter Letzt.</i> Erzählung (Kyrene) <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion <i>Frauenbeobachtungen</i> Redaktion und Moderation: REINHARD WEGERTH	
---------------------------------	---	--

ab Oktober 2006 www.alte-schmiede.at	<i>TEXT DES MONATS</i> 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede - Konzept und Ausführung: LIESL UJVARY monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede	
Oktober 2006:	Konrad Bayer: niemand hilft mir! (mit freundlicher Genehmigung des Klett-Cotta-Verlags)	
November 2006:	Reinhard Priessnitz: aus LINZ, RINGEL, etc. (mit freundlicher Genehmigung des Literaturverlags Droschl)	
Dezember 2006:	Friederike Mayröcker: drei propositionen aus: <i>je ein umwölkter gipfel</i> (mit Zustimmung des Suhrkamp-Verlags)	

	edition atelier 
JANKO FERK	
Recht ist ein »Prozess«	
Über Kafkas Rechtsphilosophie	
200 Seiten gebunden in 1 Schutzumschlag ISBN 3-902436-1-0 20,- Euro	
Das Verlagsprogramm erhalten Sie unter	
Tel. +43 (1) 206 99-295 oder	
E-Mail: i.preyer@enerzeitung.at	
	

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

2.1. Dienstag, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR »Matador« Wolfgang Reisinger (drums), Wolfgang Mitterer (electronics)
3.1. Mittwoch, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR »Triple Image« Wolfgang Reisinger (drums, electronics), Klaus Dickbauer (reeds), John Schröder (guitar)
4.1. Donnerstag, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR ReformARTunit im Quintett (1) Fields, Groybeck, Malli, Mitterbauer, Novotny
5.1. Freitag, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR ReformARTunit im Quintett (2) Jungen, Krbavac, Novotny, Stadler, Vössner
8.1. Montag, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR »Matter & Motion« Andy Manddorff solo

10.1. Mittwoch, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR »Sweet Pepper« Stefan Pelzls »Juju«
11.1. Donnerstag, 19.00 LQ	JAZZ ZU NEUJAHR »Live Art« – spontane Improvisation & Notiertes. Klassik, Jazz, Free music, Ethno. Paul Fields (Violine, Elektronik), Aaron Wonesch (Klavier, Elektronik)

15.1. Montag, 19.00 LQ	EL GRAN MINIMALISTA Neue Elektronik aus Wien mit dem Duo Bonanza. Alexander J. Eberhard (Elektronik), JSX (Elektronik)
17.1. Mittwoch, 19.00 LQ	NEUE KLAVIERMUSIK Drei Uraufführungen: Ruth Schonthal, Adagio armonioso (2006); Roman Pavollek, Vier Klavierstücke (2002/04); Wolfram Wagner, 4. Klavieronate. Josef Mayr (Klavier)

23.1. Dienstag, 19.00 LQ	MAJA OSOJNIK QUARTET & FRIENDS Arrangements & Kompositionen über Slowenische Volkslieder Maja Osojnik (Gesang, Sopranblockflöte, Feldaufnahmen und Konzeption), Philipp Jegschitz (Klavier), Bernd Satzinger (Kontrabass), Michael Prowaznik (Drums), Michael Bruckner (E-Gitarre), Clemens Salesny (Bassklarinette), Matija Schellander (Elektronik & Feldaufnahmen und Klangprozessierung), Clemens Wenger (Akkordeon)
---------------------------------	---

25.1. Donnerstag, 19.00 LQ	»Quanten« neue Kompositionen und Improvisationen. Sylvia Bruckner (Klavier)
31.1. Mittwoch 19.00 LQ	»31000 Jahre Komponieren« Sämtliche Werke von Thomas Dezzi (Österreich). Installation mit Stefano Maurizi (Italien)

2.2. Freitag, 19.00 LQ	NACHTSTÜCKE Eine neue Romantik. Kompositionen von Nader Mashayeki »Vierzehndeine Nacht« und Roland Dahindens »Silberen«. Berndt Thurner (Schlagzeug)
-------------------------------	--

5.2. Montag, 19.00 LQ	MEDIENTHEATER PROJEKT »Video crucis« Thomas Dezzi , Österreich (Konzept, Text, Musik), David Haneke , Schweiz (Live video essay). Work in progress/Tryout
------------------------------	--

7.2. Mittwoch, 19.00 LQ	Hommage à Toru Takemitsu Werke für Flöte und Klavier von Claude Debussy, Olivier Messiaen, Toru Takemitsu und Toshio Hosokawa Haruhiko Watanabe (Flöte) und Ai Itoh (Klavier)
--------------------------------	--

9.2. Freitag, 19.00 LQ	<i>artist & composer</i> Georg Arányi-Aschner ÖGZM Ensemble, Georg Arányi-Aschner (Klavier), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM
-------------------------------	---

13.2. Dienstag, 19.00 LQ	EXIL PROJEKT – New York: Hanns Eisler, Ernst Krenek, Stefan Wolpe. Kompositionen aus dem berühmten Archiv von Grete Sultan und der Lyrikerin Vera Lachmann.
---------------------------------	--

15.2. Donnerstag, 19.00 LQ	<i>artist & composer</i> Werner Schulze ÖGZM Ensemble, Werner Schulze (Fagott), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM
-----------------------------------	--

21.2. Mittwoch, 19.00 LQ	<i>artist & composer</i> Richard Graf Richard Graf-Ensemble, Richard Graf (Gitarre), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM
---------------------------------	---

23.2. Freitag, 19.00 LQ	ensemble LUX Kammermusik für Streicher und Klavier von und mit Ivan Buffa, Julia Purgina, Simon Vosecek, Ernst Wally und Thomas Wally. Gerald Resch (Präsentation)
--------------------------------	---

28.2. Mittwoch, 19.00 LQ	<i>artist & composer</i> Wilhelm Zimmerhackl Kaori Mishii (Klavier), Maki Saeki (Klavier), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM
---------------------------------	--

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz

Impressum Medeninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at

www.alte-schmiede.at
Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Lukaszk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Sandra Nalepka, Telefon: 0043-(0)1-512 44 46, Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Mag. Gerald Resch, Sekretariat/Projekte: Marianne Schwach.

Artothek-Galerie: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Schönlaterngasse 7a, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 94 76, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, www.artothek-galerie.at

Grafische Gestaltung: fuhrer visuelle gestaltung oeg.

Iris Gerber präsentiert in ihrem Konzert *Exil in New York* Avantgarde von einst: Exilkomponisten wie Hanns Eisler, Ernst Krenek und Stefan Wolpe, deren Auftragen sich im Archiv der berühmten Pianistin Grete Sultan, der Freundin und Muse John Cages, und in den Sammlungen der Lyrikerin Vera Lachmann fanden.

Avantgarde der neuzeitig steht im Mittelpunkt des Konzerts des Schlagzeugsolisten Berndt Thurner, der Nader Mashayekis *Vierzehndeine Nacht* (1. und 2. Tor) für große Trommel solo und Roland Dahindens *Lichtweis* für Vibraphon solo (1999) aufführt. Zwei Stücke in feinsten Färbungen und Klangdifferenzierungen, bei denen jedes auf andere Art auf feine Kontraste aufbaut – etwa die Unterschiede des Anschlags mit weichen und harten Schlägeln, mit Händen, auf Pulsationen usw. Für Berndt Thurner standen am Anfang Reisen in abgelegene Regionen der Welt und wichtige Eindrücke vom Musizieren anderer Völker, Beschäftigung mit Jazz und Improvisation, danach mit der zeitgenössischen Musik im Mittelpunkt. Er trat bei internationalen Festivals in Europa, USA, Lateinamerika, Taiwan, China u. a. Ländern auf, ist Mitglied verschiedener Ensembles für neue Musik und arbeitet in Kammermusikbesetzungen und als Solist. Seine Partner waren und sind das Klangforum Wien, Vinko Globokar, Max Nagl, J. G. Thirlwell, Georg Nussbaumer, Ensemble XX u. a.

Mit Elektronik von heute setzt sich das *Duo Bonanza*, das ist Alexander J. Eberhard und JSX, in seinem Programm EL GRAN MINIMALISTA auseinander. Thomas Dezzi zieht in zwei Konzerten Bilanz seiner Arbeit: *31 000 Jahre Komponieren* ist eine Montage aller seiner bisherigen Kompositionen, die in Überlagerungen, Arrangements und Fragmentierungen vom italienischen Höhlenmusikspezialisten Stefano Maurizi vorgestellt werden, und *Video crucis* (Video: David Haneke) ein Medientheater-Projekt, eine Gothic Story aus einer parallelen Welt über die Kreuzigung einer Nonne. Eine Montage aus Texten, Musikfragmenten, Live-Video. **Gerald Resch** kuratiert drei Spezialveranstaltungen: Maja Osojnik Quartet & Friends führen *Arrangements slowenischer Volkslieder* auf, in denen Gesang, Instrumentalmusik, Feldaufnahmen miteinander verflochten werden.

Maja Osojnik wurde 1976 in Slowenien geboren. Sie studierte Blockflöte und Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik in Wien. Im Jahr 2004 gewann sie mit dem Ensemble MIKADO den Wettbewerb International Young Artist´s Presentation – Early Music in Antwerpen/Belgien.

Neben Alter Musik beschäftigt sie sich als Instrumentalistin und Sängerin mit Neuer Musik, Improvisation und Jazz. Sie ist Mitbegründerin von mehreren Ensembles. Seit 2005 studiert sie Jazzgesang bei Ines Reiger am Konservatorium – Privat Universität Wien. 2006 erhielt sie den Jazz Fest Wien Award für Jazzgesang.

Ein Gedenkonzert für den japanischen Komponisten Toru Takemitsu rückt Werke Debussys und Olivier Messiaens, von denen Takemitsus Arbeiten mitgeprägt wurden, neben Stücke von Takemitsu selbst und Toshio Hokosawa. *Ausgehend von seiner frankophilen Ästhetik schuf Takemitsu eine ganz eigene, genuin japanische Musiksprache, die auf Japans Komponisten der jüngeren Generation (z. B. Toshio Hosokawa) bis heute maßgeblich weiterwirkt.*

Haruhiko Watanabe und Ai Itoh sind aufgrund ihrer Herkunft Spezialisten für diese kostbare japanische Musikkultur.

Ai Itoh, wurde in Nishinomiya bei Kobe geboren und studierte 1985–93 in Osaka, anschließend in Tokyo. 1996 kam sie nach Österreich und studierte bis 2000 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Anschließend studierte sie an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz Konzertfach Klavier und Klavierkammermusik, Liedbegleitung und Korrepetition. Zur Zeit vervollständigt sie ihr Klavierstudium bei Johannes Marian.

Haruhiko Watanabe, ist in Saitama bei Tokyo aufgewachsen. Wirtschaftsstudium in Tokyo, 1998–2000 Flötenstudium an der staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Danach wechselte er zur Anton Bruckner Privatuniversität Linz, an der er bei Gisela Mashayekhi-Beer studierte Im Juni 2006 bestand Haruhiko Watanabe seine künstlerische Prüfung des Master-Studiums mit einstimmiger Auszeichnung.

Das Ensemble LUX führt im dritten Konzert Kammermusik für Streicher und Klavier von und mit Ivan Buffa, Julia Purgina, Simon Vosecek, Ernst Wally und Thomas Wally auf. *Das 2004 gegründete ensemble LUX setzt sich aus fünf jungen in Wien lebenden KomponistInnen und InstrumentalistInnen zusammen, die im Rahmen kammermusikalischer Konzerte an die Öffentlichkeit treten. Dabei gelangen eigene Werke zur Auf-führung, die größtenteils von den Mitgliedern des ensemble LUX selbst interpretiert werden.*

Das ensemble LUX steht für stilistische Vielfalt, die daraus resultiert, dass die

Literarisches Quartier / Literaturprogramm

Januar, Februar 2007

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

9. 1. *Wo schlägt das „finstere Herz Europas“? Die sieben Geschichten spielen in Prag, in Siebenbürgen und in Österreich – in Wien, und zwar in der Vega-gasse im 19. Bezirk, und in einem namenlosen Ort im Mühlviertel, an der tschechischen Grenze. Fast überflüssig zu sagen, dass der Schwede Richard Swartz natürlich ein österreichischer Patriot ist und er, auch wenn er Wien und das Mühlviertel zum finsternen Herzen Europas macht, keinen schwarzen Kitsch der Österreich-Verdammung betreibt … Von den meisten seiner erfolgreichen österreichischen Kollegen unterscheidet er sich dadurch, dass er von den Menschen mit Zuneigung und Distanz zugleich zu erzählen weiß und sie nicht zu verdammen braucht, um sie zu kritisieren.* (Karl-Markus Gauß im Falter)

- Richard Swartz**, *1945 in Stockholm; Studium in Prag, danach Osteuropa-Korrespondent des *Svenska Dagbladet*, lebt u.a. in Sovinjak (Istrien), Stockholm, Wien, derzeit hauptsächlich in Berlin. Buchpublikationen: *Zwiesprache. Vier Tage im Jahr 1989*, Essay (zusammen mit Péter Nádas), 1994; *Roomservice. Geschichten aus Europas Nahem Osten* (1996); *Ein Haus in Istrien*, Roman (2001).

12. 1. **Andreas Puff-Trojan** schreibt u.a.: *Im Roman »Die Frau des Schriftstellers« ist die Ausgangssituation perfide und komplex zugleich. Der Ich-Erzähler ist ein bekannter Prosautor, der in München lebt. Er schreibt regelmäßig Ro-mane, die gut ankommen. Allerdings ist der Ich-Erzähler weit davon entfernt, ein Bestsellerautor zu sein. Diesen Status hat ein anderer Schriftsteller: Tonio Pototsching. Doch Pototsching hat ein Problem: Seine Buchproduktion ist ins Stocken geraten. Er weiß nicht weiter. Und eigentlich hat Pototsching ein zweites Problem: Er ist mit der jungen Autorin Laura Turner zusammen, hat sie zum Schreiben gebracht, aber in Sachen Sex läuft zwischen beiden gar nichts. So schmiedet Pototsching einen teuflischen Plan, um sein Leben und sein Schreiben wieder in aktivere Bahnen zu lenken …*
Ernst-Wilhelm Händler, *1953 in Regensburg. Studium der Wirtschaftswissenschaften und Philosophie in München. Geschäftsführer der familieneigenen metallverarbeitenden Firma in Regensburg. Buchpublikationen: *Stadt mit Häusern*, Erzählungen (1995); *Kongress*, »Philosophenroman« (1996); *Fall*, »Wirtschaftsroman« (1997); *Sturm*, »Architektenroman« (1999); *Wenn wir sterben*, »Unternehmerroman« (2002).
Andreas Puff-Trojan, *1960 in Wien; Privatdozent für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Osnabrück, Lehrbeauftragter u.a. an der Universität München; Kulturjournalist.

18. 1. *Nicht erst seit ich in Japan bin versuche ich herauszufinden, worauf es bei der Wahrnehmung des Fremden ankommt. Soll ich Unterschiede festhalten oder Ähnlichkeiten? Immer mehr neige ich zu Letzterem und kann nicht aufhören, Vertrautes und vermeintlich Bekanntes hier zu finden. Doch die übliche Situation ist, dass sich die westlichen Besucher ausgeschlossen finden. Kaum einer erreicht den Punkt, wo er sich dem Land von innen nähern kann.* (Sabine Scholl)
Sabine Scholl, *1959 in Grieskirchen (OÖ). Studium der Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaft in Wien. Stipendien und Gastprofessuren unter anderem in Portugal, den USA und Japan. Lebt in Berlin. Zuletzt erschienen: *Die Welt als Ausland*. Zur Literatur zwischen den Kulturen (1999); *Die geheimen Aufzeichnungen Marinas*. Roman (2000); *Sehnsucht Manhattan*. Literarische Streifzüge durch Manhattan (2004).

Elle Macchietto della Rossa, neugieriger Augenmensch und profunde Viet-nam-Kennerin, besucht eine Familie, die dem Volk der Giarai angehört, das von Frauen regiert wird, erzählt von den Partisanenfrauen, die in den sechziger Jahren den Ho-Chi-Minh-Pfad verteidigt haben, und frönt Gaumenfreuden, die an die Kaiserzeit erinnern. Als Beobachterin des vietnamesischen Lebens stellt die Autorin das Land und seine Eckpfeiler Kultur, Krieg, Kommerz und Kommunismus aus einem ganz persönlichen Blickwinkel dar.

Elle Macchietto della Rossa, *1966 in Tamswg, Österreich. Übersetzerstudium Japanisch und Französisch an der Universität Wien. Regelmäßige fotojournalistische Aufenthalte in Vietnam, Japan und anderen asiatischen Ländern, seit 1998 akkreditierte Fotojournalistin in Österreich, zahlreiche Ausstellungen und Publikationen in Printmedien.

Katharina Tiwalds Buch *Die erzählte Stadt* bezieht seinen Reiz aus dem steten Wechsel zwischen mehreren literarischen Registern: Reportage, Essay und Erzählung durchdringen einander und schaffen ein belebtes Bild einer individuellen Anwesenheit in einer komplexen Stadtgegenwart, in der sich politisch-historische Ereignisse eingeschrieben haben. Aber nicht in Begriffen der Re-präsentation wird davon gesprochen, sondern im Ton einer teilnehmenden Neugier. Schon in *Schnitte – Portraits – Fremde* findet sich diese literarische Haltung programmatisch gefasst und in verschiedenen Umgebungen erstmals erprobt, darunter auch in Sankt Petersburg.

Katharina Tiwald, *1979 in Wiener Neustadt, studierte Sprachwissenschaft und Slavistik in Wien, St. Petersburg und Glasgow. 2005 Jugendkulturpreis des Landes Burgenland. *Schnitte – Portraits – Fremde* (2005); *Die erzählte Stadt. Unbekanntes Sankt Petersburg* (2006); *Dorf. Interrupted*, Theaterstück (2006).

19. 1. *Wie bereits in den vergangenen Jahren werden die vier Produktionen der Reihe Literatur als Radiokunst (ORF Kunstradio) in Vorführung und im Gespräch mit den Autorinnen und Autoren vorgestellt: Die vier – je etwa 15-minütigen und eigens für die akustische Realisierung mit und durch die Autoren im Studio entstandenen – Textverdichtungen erkunden Alternativen zu den traditionellen Genres von »Hörspiel« oder »Lesung«. Mit Unterstützung des ORF sind die Arbeiten in 5.1-Kanal-Surround-Qualität zu hören.*
Mit Barbara Köhler und Ulf Stolterfoht präsentiert die seit sieben Jahren das Potential der verdichtenden Stimme auslotende Reihe zwei markante Temperamente der deutschen Literatur. Beide – speziell für das **Kunstradio** und im Hinblick auf die Produktion in Digital Dolby Surround (5.1-Kanal-Technik) geschaffenen – Texte betreiben Medien-Archäologie: Mit ihrem von antiker Epik und Mythologie inspirierten Sprechgesang »Echos. Quelle« sucht **Barbara Köhler** die Wurzeln der reproduzierend-reproduzierten Stimme. Die *Nymphe Echo*, von den Göttern der Stimme beraubt und verflucht zum Wiederholen fremden Sprechens, vereint demnach die Funktionen von Mikro-phon und Lautsprecher, Empfänger und Sender. Das technische Zeitalter ersetzt die Götter durch Apparaturen, um das Meer der Frequenzen zu bändigen. Aus dem Laboratorium akustischer Experimente und *Sende-Fach-sprachen* wuchern **Ulf Stolterfohts** »kritische wälder« als Wort-Wechsel der Diskurse. Die zweite Ausgabe von »Literatur als Radiokunst« gibt mit den Arbeiten von **Caroline Hofer** und **Franz Josef Czernin** zwei Beispiele für ein Nachdenken vor dem Sprechen: In aufschlussreich distinkter Manier prüfen beide Autoren die Voraussetzungen, welche dem Feststellen der Rede zugrunde liegen. Was kann man überhaupt, so die 1979 geborene Hörspielautorin **Caroline Hofer**, von der Welt berichten? Das erzählende Ich zerspringt in Segmente von Nachrichten, Newslashes und Sendestationen. – Die Aphorismen des eminenten poetischen Denkers **Franz Josef Czernin** stellen dem Reden und dem Verstehen labyrinthische Schlingen. Organisch, »aus dem Ohr in den Sinn, aus dem Sinn in das Ohr«, werfen die Sätze ein Netz über Zeit und Folge/Richtigkeit des Verstehensprozesses. (Christiane Zintzen, Kuratorin)

22. 1. *Janko Ferk analysiert Kafkas Prozess sowohl von der juridischen Position der österreichischen Rechtsprechung in der Monarchie als auch skeptisch in ihrer Verschlungenheit zu Macht und Politik. Gerade dadurch zeigt er auch auf, dass Kafkas Skepsis und metaphorische Darstellung weit über die Zeit der Monarchie hinausreicht und auch in der Gegenwart denkbar bleibt.*
Janko Ferk, *1958 in Unterturberg, Kärnten, Richter des Landesgerichts Klagenfurt, Schriftsteller, Übersetzer, Rezensent, Lehrbeauftragter für Philosophie an der Universität Klagenfurt, lebt in Ludmannsdorf/Bikvocs. Ferk schreibt deutsch und slowenisch, zuletzt erschienen *Psalmen und Zyklen*. Gedichte (2001); *Gutgeheißenes und Quergeschriebenes*. Essays (2003); *Kafka und andere verdammt gute Schriftsteller*. Essays (2005).
Peter Rosei, *1946 in Wien, Studium der Rechte in Wien, seit 1972 freier Schriftsteller. Zuletzt erschienen: *Wien. Metropolis*. Roman (2005); *Die sog. Unsterblichkeit. Kleine Schriften* (2006).

24. 1. *Aus **Blutsbrüderinnen**, ihrem Debütroman, liest die gelehrte Schauspielerin **Christa Nebenführ**. Als das Ergatten des größten Kuchenstücks und der besten Schulnote nicht mehr taugen, **Hermines Wünsche** zu befriedigen, durchdringen Ansprüche größtmöglicher Individuation und Sehnsüchte nach Verschmelzung wechselseitig die inneren Gehege der blutjungen Protagonistin. Apachinen greifen dann zu Zirkelspitzen, um ihr Blut zu verschmelzen, und hin zur geschwollenen Klitoris der Brüderin, um sie von dem ständigen Ziehen und Brennen da drinnen für eine Weile zu erlösen. Darum – wohin eine gehört und was eine vom Leben wollen darf – lässt die Drehbuchautorin **Gabriele Kögl** in ihrem Roman **Mutterseele** die Gedanken einer Mutter, die nie ans Meer fahren und nicht einmal nach Lourdes fliegen wollte, in Form des inneren Monologs kreisen. Für die einsame Frau ist jegliches Bestreben nach Selbstverwirklichung Ausdruck von verderbter An-maßung. Nichts zu erwarten hat man sich von einer solchen Generation, und eine Tochter, die in Kellern Theater spielt und wie eine Ratte von einem Loch in das nächste zieht, kann einem den Lebensabend gehörig verderben. Vom Vaterland und von der Mutterliebe, von Muttermündern und von den Mutterkuhen, die von ihr allerdings öfter mit Salz als mit Staubbucker bestreut werden, geht es in den neuen, noch unveröffentlichten Texten der Tiroler Schriftstellerin **Karin Leiter**. Dies allerdings mit viel Mutterwitz, denn schließ-*

lich ist sie die bislang einzige (im altkatholischen Ritus) zur Priesterin ge-weihete Frau in unserem Land. Karin, die auch Malerin ist, realisiert mit dem Material Worte eine perspektivische Ausmalung fräulicher Innenräume zum Zweck, ihr Größenverhältnis optisch, in diesem Fall wortwörtlich, zu verändern.

Hilde Langthaler, *Ärztin und Menschenrechtsaktivistin, thematisiert in »Un-geschichten« sechs Episoden lang Frauen, deren Dasein auf einer nach wie vor vorherrschenden ungerechten Ungleichheit zwischen den Geschlechtern beruht. Umgeben von Müttern mit weichen Knien, angesichts des Umfangs angeackter Wäscheberge, die noch dazu von häuslichen Gefechten und einem ewigen Warten auf den Familienerhalter zermübt sind, muss das Klein-kind schon von Glück reden, wenn es vom Fensterbrett vor dem offenen Fenster gefallen, dann doch wieder – zwar im ausgenommenen Honig – auf festem Boden zu sitzen kommt.*

- (Renata Zuniga)
29. 1. *Subtexte, das ist das literarische Journal, das **Ilse Aichinger** im Jahr 2005 für das *Spectrum* der Tageszeitung *Die Presse* geschrieben hat. Es führt in konzen-trierter Form die Qualitäten des kreativen und Ordnungen sprengenden Denkens und Schreibens der Autorin vor Augen: Der selbstsichere Griff nach dem unscheinbaren und doch entscheidenden Detail im Weltgetriebe, das der Autorin einmal die Lektüre der Boulevardpresse, einmal die E.M. Ciorans ser-vice; dieses Detail wird für sich – oder auch für die Welt – genommen. *Positiv denken ist das Gegenteil von Denken* gilt als Motto der Menschen, die erkannt haben, daß die Welt, solange menschliches Leben existiert, zu keinem Ruhezustand kommen kann. Und doch wird ein Gegenbild zugelassen: *Concord* ist der Titel eines Bandes mit neun Gedichten und Zeichnungen der in England lebenden Zwillingsschwester Ilse Aichingers, **Helga Michie**. Diese hat im Laufe der Jahre neben ihrer bildnerischen Arbeit auch Gedichte ver-fasst, den in *Concord* veröffentlichten billigt sie Geltung zu. *Es ist rätselhaft, woher der Trost aus diesen Bildern kommt, aber er kommt* schreibt Ilse Aichinger.*

Leander Kaiser: Wanderausstellung zur Weltlage
Veranstaltungsprojekt um den gleichnamigen Bilderzyklus **November 2006 – Februar 2007: Wien – April 2007: Berlin**
Eine Kooperation von **Alte Schmiede Wien • Tabla • Gebietsbetreuung Favoriten • Büchereien Wien • Republikanischer Club • Verein Exil/ Amerlinghaus • Literaturhaus Berlin**

An der Stelle politischer Informationen und Agitation entfaltet Malerei ihren Diskurs über die Gegenwärtigkeit des Historischen. Dieser Diskurs ist weder belehrend noch ironisierend noch moralisch. Die Malerei stellt uns vor das Rätsel unserer Zeitgenossenschaft, Historie zu leben ohne sie als historisch zu wissen.

So beschreibt der in Wien lebende und arbeitende Maler und Philosoph **Leander Kaiser** seinen künstlerischen Ansatz, gegenwärtig sich vollziehende Entwicklungen eines global formulierten Weltgeschehens zum Thema seiner Malerei zu machen. Aus dieser künstlerischen Auseinandersetzung geht seit dem Jahr 2005 der immer noch anwachsende Bilderzyklus mit dem Titel *Wanderausstellung zur Weltlage* hervor. Kerne des Zyklus sind das Triptychon *Transit* und das Triptychon *Garten der Lüste (I. Beslan)*. *Transit* versteht sich als Apologie heutiger Migrationsbewegungen. *Garten der Lüste* setzt sich unter Bezug auf die Geiselnahme und den Massenmord durch Djihadisten in Beslan (Kaukasus) mit der Präsenz des Terrors auseinander.

Das Literarische Quartier der Alten Schmiede hat österreichische Schriftstellerin-nen und Schriftsteller, die aufgrund ihrer Lebensgeschichte oder der Themen, mit denen sie sich literarisch auseinandersetzen, mit den Inhalten der Malerei Leander Kaisers, in Korrespondenz gesehen werden können, eingeladen, Vorschläge zu unterbreiten, in welcher Weise sie mit den Bildern der *Wanderausstellung* in Ver-bindung treten möchten.

Das Resultat ist eine mehrtägige Veranstaltungsreihe, die den städtischen Raum Wiens mit Teilen des Bilderzyklus bereits im November und Dezember 2006 durch-wandert hat. Nach zwei weiteren Stationen im Jänner wird im Amerlinghaus ab 26.1. bis zum 23.2. 2007 der gesamte Zyklus zu sehen sein. Die *Wanderausstellung zur Weltlage* gastiert ab 4.4. im Literaturhaus Berlin.

10. 1. Seit dem Spätmittelalter leben die Sinti, immer wieder brutal verfolgt, unter uns. Jenseits der Operetenklischees von verführerischen Zigeuner mädchen und gemütvollen Zigeunerweisen beschäftigt sich Ludwig Lahers filmische Annäherung mit Geschichte und Gegenwart dieser autochthonen Minderheit. In etlichen Gemeinden Oberösterreichs hatten Sintigrößfamilien schon ab dem 18. Jahrhundert Heimatrecht, alte Menschen erinnern sich noch an das oft problemlose Mit- und Nebeneinander im Dorf vor dem Völkermord unter den Nazis, zeigen Fotos von SchulkollegInnen, SpielkameradInnen, die plötzlich verschwunden waren. Sinti aller Generationen kommen zu Wort, berichten von den Schrecken der Verfolgung und der Ignoranz der Zweiten Republik gegenüber ihrem Leid und ihrer Not, aber auch von Zusammenhalt und Glück in den Zeiten des Auf-der-Reise-Seins, von Kulturtraditionen und der eigenen Sprache, die sie all die Jahrhunderte begleitet hat. Heute leben die meisten Sinti in Mietwohnungen, nur noch wenige reisen in den Sommermonaten auf alten Routen durch Bayern, Böhmen, Südtirol und Österreich. Sie üben die verschiedensten Berufe aus, Mischehen mit Gadsche (Nichtsinti), vor dem Krieg praktisch undenkbar, sind alltäglich geworden.

Ludwig Laher, *1955 in Linz, lebt in St. Pantaleon/OÖ. Er schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher, arbeitet als Übersetzer und ist Verfasser wissen-schaftlicher Arbeiten. Jüngste Veröffentlichungen: *Herzleischentartung*, Roman, 2001; *Aufgeklappt*, Roman 2003; *Uns hat es nicht gehen sollen*. Drei Generationen Sinti-Frauen erzählen (Hg., 2004); *Quergasse*. Essays und Skizzen (2005).

- Ilse Aichinger**, *1.11.1921 in Wien. Sie lebte seit 1988 wieder in Wien. Zuletzt erschienen *Un glaubliche Reisen* (2005).
Helga Michie, *1.11.1921 in Wien, wuchs gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Ilse Aichinger in Linz und Wien auf. 1939, kurz vor Kriegsausbruch, konnte sie mit einem der letzten Jugendtransporte nach England fliehen. Mitglied des Austrian Center in London. Freundeskreis mit Elias und Veza Canetti, Erich Fried, Anna Mahler, Hilde Spiel. Sie arbeitete in Fabriken, als Kellnerin, Sekretärin, Schauspielerin (u.a. in *The Third Man*), als Übersetzerin und später als bildende Künstlerin.

30. 1. *Zwerchfellegewitter*, die neue Gedichtsammlung von Waltraud Haas, bedeutet radikale sprachliche Verdichtungen an der Grenze der Existenz. Nur ganz innen, dort, wo sich der Atem hebt und senkt, entläßt sich das Verlangen nach Leben. Die Sprache rettet vor dem totalen Rückzug in die Sprachlosigkeit, selbst wenn sie so spricht: *und wieder I nähe ich mich I von innen zu*. Aber die kleine Erzählung vom Inbild glückender Momente ist noch nicht aufge-geben.
Waltraud Haas, *1951 in Hainburg, seit 1984 freie Schriftstellerin. Drei Ge-dichtbände: *LOTs tochter*, 1991; *Weiße Wut* (Lyrik und Prosa), 1995; *RUN & RUN*, 2002.
Vor zwölf Jahren wurde die Dichterin Maria Schneider von Ulrike Längle in Vorarlberg entdeckt, wo sie es mittlerweile zu einigen Gedichtbänden und lite-rarischer Anerkennung gebracht hat. Nun gilt es, der dringenden Empfehlung, diese spät berufene Dichterin, die als Hausfrau und Schneiderin sich selbst eine Schule des originären sprachlichen Ausdrucks, der uneitlen Herzensbildung und der verblüffenden Illusionslosig-keit eingerichtet hat, auch im weiteren Kreis zur Kenntnis zu nehmen, zu folgen. Bestechend ist die Souveränität, mit der Maria Schneider die Beziehungen zwischen Männern und Frauen zum Thema ihrer Gedichte macht: aufgeladen mit Sinnlichkeit, voll Sehnsucht, voll Enttäuschung, mit Ironie und Offenher-zigkeit: ... *hab meinen Ruf I schon eingebüßt I Biederkeit I schützt mich jetzt nicht I vor Verachtung.*
Maria Schneider, *1934 in Niederösterreich, gelehrte Herrensneiderin. Lebte seit 1955 in Höchst in Vorarlberg, 1958 Heirat, drei Kinder. Gedichtbände: *Der ruhende Pol im Höllenlärm*, 1995; *Gib mir mehr von dem Duft, 1999*; *Der Allzweckmann*, 2001; *Otto & Erika*, 2003; *Tanz der Geschlechter*, 2004.
Gedichte zum Nachbeten ist ein poetisches Tagebuch der Jahre 2004–2006, in dem sich meist datierte, ganz unterschiedliche Texte finden: spielerische Reime, Protokolle des politischen Geschehens, all- und festtägliche Familien-begebnisse in erzählender Gedichtform, surreal angehauchte Epitaphe, po-etisch gegliederte Aufstiftungen, Registrierungen wirtschaftlicher Zuwachsraten auf der Grundlage des Hungertodes von Kindern im weltweiten Sekun-dentakt ...
Stephan Eibel Erzbeger, *1953 in Eisenerz, lebt seit 1972 in Wien. Text-veröffentlichungen seit 1977, zuletzt: *Tschechow. 77 mal 7 Zeilen plus ein Ge-dicht*, 1998; *Bei den Fischers. Bei den anderen Fischers*, 2000.

1. 2. *Schill und grell, mit Tempo und Trompeten lässt Gary Shteyngart in seinem neuen Roman die Realität des postsowjetischen Russland wie des postmo-dernen Amerika aufscheinen. Dabei spielt er auf der Klaviatur des Vulgären und Absurden ebenso sicher wie auf jener des Hintersinnigen und Schwer-mütigen. Während sich der Text in Slapsticks überbietet, wäht sich die Sa-tire ins Grundsätzliche aus. Denn Hoffnung gibt es weder höchst noch drüben: Wo im wilden Osten die Gier grassiert, herrscht im dekadenten Westen die Tyrannei von Konsum und Promiskuität. Ob politisch, kulturell oder*

sexuell – die Dinge sind austauschbar, man muss sich nur »neu positio-nieren«.

Nach dem erfolgreichen »Handbuch für den russischen Debütanten« (2003) hat der 1972 in Leningrad geborene und als Kind in die USA ausgewanderte Gary Shteyngart ein weiteres Kapitel seiner amerikanischen Mythologie ge-schrieben. Selber eine zerrissene (jüdische) Seele, lässt er in »Snack Daddys abenteuerlicher Reise« die Melancholie der Innen- und die Hysterie der Aus-sensicht aufeinanderprallen, ohne dass es zu einer Lösung käme.

(Andreas Breitenstein, *Neue Zürcher Zeitung*)
Diese Roman-Revue ist ein literarischer Borat mit Herzmanovsky-Orlando-Einschlägen.

(Hans Rauscher, *Der Standard-Album*)

- Gary Shteyngart**, *1972 in Leningrad, emigrierte mit seinen Eltern im Alter von sieben Jahren in die USA. Politikstudium, schrieb für Non-Profit Organisatio-nen; lebt in New York. *Russian Debutante’s Handbook* (2003); *Absurdistan*, (2006).
Robin Detje, *1964 in Lübeck; freier Mitarbeiter der *Zeit*, Literaturredakteur der *Berliner Zeitung*; Publizist, u.a. für die *Süddeutsche Zeitung*, *Theater heute*, *Literaturen*, Übersetzer, u.a. Mark Ravenhill, Neil LaBute; Theaterinszenierun-gen; lebt in Berlin und New York.

6. 2. *Kuhner würdigt in seinen Gedichten bekannte Jazzmusiker und Sänger der Swing-Ära wie Lester Young, Roy Eldridge, Big Sid Catlett und Billie Holiday, aber auch in Vergessenheit geratene Künstler wie Lil Hardin Armstrong und Jack McVea oder den im KZ Auschwitz-Monowitz ermordeten Librettisten Franz Lehárs, Fritz Löhner-Beda.*
Herbert Kuhners kurze, schwungvolle, fast telegraphische Prosidie fängt die flüchtige Energie der Jazzredewendung in einer Steuergographie – vergleichbar mit John Skelltons Lyrik – ein.
Kuhner trifft die direkte sparsame Sprachart, die er im Visier hat. (Paul Snook, *Fanfare Magazine*)

16. 1. **Doron Rabinovici**, *1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Freiberuflicher Historiker, literarische und essayistische Arbeiten. Seit 1986 Vorstandsmitglied des »Republikanischen Clubs – Neues Österreich«. Mitbegründer der Demokratischen Offensive. Jüngste Publikationen: *Credo und Credit. Einnmischungen* (2001); *Ohnehin. Roman* (2004).

Sabine Scholl (s. 18.1.) *1959, mehrjährige Aufenthalte in Portugal, USA und Japan, lebt in Berlin. Publikationen u.a.: *Die Welt als Ausland*. Zur Literatur zwischen den Kulturen (1999); *Sehnsucht Manhattan*. Literarische Streifzüge durch Man-hattan (2004).

Tarek Eltayeb, *1959 als Sohn sudanesischer Eltern in Kairo, lebt seit 1984 in Wien. Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Kairo und Wien, Pro-fessor am International Management Center in Krems. Übersetzer und Dolmetscher für Arabisch/Deutsch. Schriftstellerische Tätigkeit seit 1985. Publikationen in ara-bischer Sprache: *Mudun Bila Nakhli*. Roman (1992, 1999 französische Überset-zung; deutsche Übersetzung: *Städte ohne Dattelpalmen*, 2000); *El-Asaner (Der Aufzug)*, Theaterstück, 1992; *Al-Gamal La Yaqif Khalfa Ishara Hamra (Ein Kamel hält nicht bei Rot)*. Kurzgeschichten, 1993; *Udhkur Mahasin (Erinnere euch an Ma-hasin)*. Kurzgeschichten, 1998; *Ein mit Tauben und Gurren gefüllter Koffer*. Ge-dichte und Prosa. Zweisprachige Ausgabe, 1999; *Aus dem Teppich meiner Schat-ten*, Gedichte, 2002.

26. 1. **Tarek Eltayeb** (s. 16.1.)
Marwan Abado, *1967 als Sohn einer palästinensischen Flüchtlingsfamilie in Beirut, Libanon, lebt seit 1985 zwischen internationalen Auftritten in Wien. Sänger, Komponist und Oudspieler (orientalische Kurzhalbslaute). Die Musik Abados stützt sich auf die klassischen Darstellungsformen der arabischen Musik, TAQ SIM, die keiner zeitlichen Gesetzmäßigkeit unterliegt und auf den inneren Impulsen des Musikers beruht. Diskographie: *Zaubersprüche* (mit dem österreichischen Dichter Christian Loidl, 1998); *Sohn des Südens* (1999); *Rainsojting* (2000); *Marakheb* (2001); *Es geht ehe* (Dobrek, Biz, Abado, Neuwirth, Corréa, 2005); *Kabila* (Abado, Rosmanith, Lechner, Lewis, 2005).
Silvie Aigner, *1965, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, Ausstellungs- und Kuratorenlehrgang an der Donauuniversität Krems. Seit 1992 Publikationen in Kunst- und Kulturzeitschriften, Ausstellungenkatalogen, Künstler-monographien. Vorträge und Ausstellungseröffnungen, Co-Kuratorin mehrerer Aus-stellungen u.a. *Österreich von 1900–2000. Konfrontationen und Kontinuitäten*, Sammlung Essl.

23. 2. **Veronika Seyr**, *1948, Journalistin und Kulturmanagerin, 1991–1997 ORF-Korrespondentin in Belgrad, dann Direktorin des Österreichischen Kulturforums in Moskau. Zahlreiche Reportagen aus Osteuropa, unter anderem Kriegsberichter-stattung auf dem Balkan.

Mechthild Podzeit-Lützen, geb. in Bremen, aufgewachsen in der Romandie, lebt und arbeitet in Wien, Lyrik, Prosa, Novellen, Rezensionen. Mitbegründerin der Zeit-schrift *Ellipse*, veröffentlichte u.a.: *BEINÄHE*. Gedichte (2003); *dünen.wächten. Brandungsgedichte* (2004); *Tollkirschenfee*. Ballade (2005).

Leander Kaiser, *1947, freischaffender Künstler und Philosoph, Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste bei Max Welser und der Philosophie an der Universität Wien. Dissertation über die Hegelsche Ästhetik. Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Universität Klagenfurt. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Textpublikationen. Hg. mit Michael Ley: *Von der Romantik zur ästhetischen Religion* (Wilhelm Fink Verlag, 2004).

- Herbert Kuhner**, *1935 in Wien, 1939 Flucht mit der Familie; aufgewachsen in den Vereinigten Staaten, Studium an der Columbia University. 1963 Rück-kehr nach Wien, freier Schriftsteller und Übersetzer. Veröffentlichungen u. a. *Nixe*, Roman; *Broadsides and Pratlalls*, Lyrik; *Vier Einakter*. Kuhner ist Über-setzer von neun Sammlungen österreichischer Lyrik, darunter *Austrian Poetry Today I Österreichische Lyrik heute* (Schocken Books, New York).

Admiral Mahičs Poesie zeichnet sich durch poetische Unvermitteltheit, elegische Sinnlichkeit und einen die Grenze der Naivität auslotenden Enthusiasmus aus. Die ungestüme Begeisterung für Landschaften und Länder, für die ferne und nahe Geliebte oder für die schlichte Geste der Menschlich-keit wird in ihrer Tendenz zur Erhabenheit freilich durch eine Sprache ge-schlichtet, die sehr oft den Stempel des Alltäglichen und Profanen trägt. Und es ist diese unvermittelte, von der Last der Tradition befreite Sprache, die den gespannten Bogen der poetischen Überhöhung trägt.

(Robert Hodel, Universität Hamburg)

- Admiral Mahič**, *1948 in Banja Luka. Technische Schule, Studium der Ver-gleichenden Literaturwissenschaften an der Universität in Sarajevo. Reisen, Arbeitsaufenthalte in mehreren Ländern. Er ist Mitglied der Schriftstellerver-einigung der Republik Bosnien-Herzegowina und des kroatischen Pen Clubs, arbeitete für die Sarajevo Friedens-Gesellschaft, organisierte Lesungen und das *Theater für Jugendliche*. Er veröffentlichte 7 Gedichtbände, ein philoso-phisches Musical; ein deutschsprachiger Gedichtband mit Übersetzungen Robert Hodels wird vom Wieser Verlag vorbereitet.

8. 2. *»Zwei Leben und ein Tag« ist die Elegie auf eine Ehe, erzählt von einer dem Tod nahen Frau. Diese erinnert in großteils unabgeschickt bleibenden Brie-fen an ihren Ex-Mann den Verlauf eines Liebes- und Familienzerfalls. Einzige Brücke zwischen den beiden bleibt das gemeinsame Forschungs- und Iden-tifikationsobjekt Herman Melville und dessen katastrophische Poeten- und Familienexistenz. Fremdheit, erlebt an den oft wechselnden Orten, und Ent-fremdung voneinander bilden das empfindsam ausgelotete Grundgefühl dieser Beziehung. Als nach einer Gehirnkrankung das Kind behindert bleibt und eine unennbare Schuld zum ständigen entzweierenden Schatten der Verbindung wird, steuert diese nahezu schicksalhaft – jener Melvilles ver-gleichbar – dem Abgrund zu. In diesem Roman sind gut motivierte und mit höchster Intensität erzählte Lebensgeschichte aus zwei Epochen so ver-flochten, daß sie zu einer einzigen großen Hinterfragung von Schicksal wer-den. In die beiden Familiengeschichten novellenhaft eingebettet ist der für den behinderten Sohn Gabriel alles entscheidende Tag nach dem Tod der Mutter.* (Günther Höfler)

- Anna Mitgutsch**, *1948 in Oberösterreich, lebt in Linz und Boston. Zuletzt erschienen *Haus der Kindheit* (1999) und *Familienfest* (2003) sowie die Po-etikvorlesung *Erinnern und Erlinden* (1999 – *Wiener Vorlesungen zur Lite-ratur*, Alte Schmiede, 1995).
Günther Höfler, *1957, Assistent am Institut für Germanistik der Universität Graz, Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Wissenschaftsforschung Graz. Lehrtätigkeit u. a. in Dakar (Senegal), Skhodër (Albanien). Mitheraus-geber der *Dossier-Reihe* des Franz Nabl-Instituts über österreichische Au-torinnen und Autoren (Betreuung der Bände über Jelinek, Drach, Rose, Winkler, Lebert, Köhlmeier). Aufsätze u. a. zu *Judentum und Literatur*, 1. *Weltkreis u. literarische Technikerfahrung, Erzählformen, Gegenwartsliteratur*. Buchpub-likation: *Psychoanalyse und Entwicklungsroman* (1987); *Der Dorfgeher*. Ghet-togeschichten aus Alt-Österreich (Mithrsrg., 1997).

12. 2. Die kleine Buchreihe *PODIUM PORTRÄT* ist in fünf Jahren auf mittlerweile 27 Bände angewachsen. Präsentiert werden die seit der letzten Veranstaltung im Literarischen Quartier erschienenen Bände 10 bis 27. Die als »literarische Visitenkarte« eines Autors/einer Autorin konzipierten Bände im A6-Format passen bequem in jede Sacko- oder Manteltasche, und sie beinhalten – neben jeweils ausgewählten Gedichten – ein Vorwort zumeist eines Dichterkollegen oder einer »kollegin, ein Autorenporträt, Handschriftliches und eine ausführ-liche Bio-Bibliographie im Anhang.

14. 2. *Einem alten Mann wird in einer Winternacht der Kopf zermalmt. Seine En-kelin verliert ob ihres grossamen Fundes die Sprache. Ein psychopathischer Familienvater schlägt seine Tochter krankenhausreif, ein dauerlaufender Benediktinerpater hört Stimmen und eine junge Mutter glaubt, ihr neugeborenes Kind sei der Teufel. Das Psychogramm dieser Kleinstadt ist alles andere als beruhigend. Doch wer ist verantwortlich für die grausame Tat? Martin Kubaczek schrieb u.a.: »Hogfather folgt einem kriminologischen wie therapeutischen Analyseverfahren, das eigentlich synthetisiert, indem es Bilder aus verstreuten Details zusammensetzt, Indikatoren eines Verdachts. Sie ergeben jenes Puzzle, aus dem sich das Textgefüge konstituiert. Einen ähnlichen Prozess können wir auch an der Exponiertheit der Figuren in den früheren Romanen und Erzählungen erkennen. Auslöschen und Sich-Aus-setzen werden zu ein und derselben Bewegung.*
Paulus Hogfatherer, *1961 in Amstetten, lebt als Autor und Kinderpsychia-ter in Wien. Zuletzt erschienen: *Über Raben* (2002); *Eine kurze Geschichte vom Fliegenfischen* (2003).
Martin Kubaczek, *1954; Schriftsteller, Musiker, Literaturwissenschaftler, pendelt zwischen Wien und Tokyo. Zuletzt erschienene *Strömung*. Erzählung (2001); *Amerika*. Roman (2002).

- 16.+ 19. 2. Johannes Schlegelbrügge schrieb u.a.: *Die Wahrnehmung des französischen Surrealismus in Österreich nach 1945 ist durchgehend von dem Wunsch bestimmt, der ästhetischen Praxis Freiräume und Vorbilder zu schaffen. Der Surrealismus im besonderen, als komplexes Ganzes literarischer, künstleri-scher und philosophisch-spekulativer Reflexion und Produktion, erscheint als Modell einer ästhetischen Gegenwart, in der die nicht-konventionellen, den gesellschaftlichen Erwartungen nicht zu unterwerfenden Prinzipien der freien Imagination, des wunschbestimmten Handelns und der schöpferischen Sub-jektivität herrschen.*

Elfriede Gerstl, *1932 in Wien, 1955 erste Veröffentlichungen in der Zeit-schrift *Neue Wege*. Zuletzt erschienene *neue wiener Mischung* (2001); *LOGO(S)*. 50 Postkarten (zusammen mit Herbert J. Wimmer, 2004); *mein papierene raker*. Gedichte (2006).

Andreas Okopenko, *1930 in Košice, Slowakei. Lebte seit 1968 als freiberufli-cher Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienene *Gesammelte Aufsätze und andere Meinungsäußeruche aus fünf Jahrzehnten*. 2 Bände (2000, 2001); *Streichel-chaos. Spontangedächte* (2004) im Rahmen einer bislang 6 Bände umfas-senden Werkausgabe des Ritter Verlags.

Herbert J Wimmer, *1951 in Melk, seit 1973 freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Literatur- und filmkritische Texte, radioföne Werke, fotografische und zeichnerische Arbeiten, zuletzt *der zeitpfeil. roman*, 2003; *Trouvaillen. Po-etische Folgen/Poems con Sequences* (2006).

Anselm Glück, *1950 in Linz. Schriftsteller, Maler und Zeichner, lebt in Wien. Zuletzt: *rastlose lethargie. (dem leben liegt es, immer wieder in gefängnisse zu entkommen)* (2005).

Richard Anders, *1928 in Ortschaften in Ostpreußen, studierte Germanistik und Geographie in Münster und Hamburg; Dokumentationsjournalist für *Der Spiegel* und *Die Welt*. Seit 1970 freier Schriftsteller in Berlin. Jüngste Publika-tionen: *Die Pendeluhren haben Ausgangssperre*. Ausgewählte und neue Gedichte mit Collagen des Autors (1998); *Zeck Geschichten*. Erweiterte Aus-gabe, mit Zeichnungen des Autors (1999); *Wolkenlesen*. Essays (2003); *Nie-mandrs Auge*. Gedichte (2006).

Friederike Mayröcker, *1924 in Wien. Lebte als freie Schriftstellerin in Wien. 1946 erste Veröffentlichung in der Wiener Zeitschrift *Plan*. *Gesammelte Prosa*, 5 Bände (2001); *Requiem für Ernst Jandl* (2001); *Magische Blätter –V* (2001); *Mein Arbeitsstil*, Gedichte (2003); *Gesammelte Gedichte. 1939–2003*. (2004), *Und ich schuldete einen Liebling* (2005).

Hansjörg Zauner, *1959 in Salzburg, lebt in Wien und Obertraun. Heraus-geber der Zeitschrift *Solande*. Filme (Super-8), Fotografien, Ausstellungen. Zuletzt erschienen: *luft verkehrt stock paper* (2001); *die ofensau muß raus*. (2005).

Johannes Schlegelbrügge, *1949 in München, Studium der Germanistik, Komparatistik und Romanistik in Kiel und München. Ab 1982 Dozent für all-gemeine und vergleichende Literaturwissenschaft in München, Verleger in Wien seit 2002, u. a. der Reihe *Fama & Fortune Bulletin*, Herausgeber und Übersetzer. Buchpublikation: *Geschichtsspünge. Zur Rezeption des fran-zösischen Surrealismus in der österreichischen Literatur, Kunst und Kultur-publizistik nach 1945* (1985).

20. 2. Das Satiriker-Duo **Stermann&Grissemann** gestaltet seit 1991 Radiosen-dungen im ORF und in Deutschland auf Radio 1. Neben der Radioarbeit treten sie auf Cabaretbühnen auf und haben Bücher publiziert, zuletzt: *Willkommen in der Ohrfeigenanstalt* (2002); *be afraid honey, it’s... fm4. Die geheimen Anstalts-Tagebücher* (2004); *be afraid honey, it’s... fm4. Die geheimen Anstalts-Tagebücher* von Stermann und Grissemann